

KreAktiv - Haiku dichten in Zeiten einer Pandemie

Für uns alle, liebe Leserinnen und Leser, waren die vergangenen Monate keine gewöhnlichen, es war nicht das gewohnte Frühjahr, nicht der vertraute Sommer. Eine Pandemie hat sich über unser Leben gelegt und bestimmt es mit. Niemand bleibt davon unberührt. Und so hatten wir Sie eingeladen, Ihre Eindrücke, Gedachtes und Empfundenes, zu dieser Zeit in einem Haiku zu verdichten, das Namenlose in Worte zu geben. 32 Haiku haben uns erreicht. Besonders gefallen hat uns ein Haiku von Udo Mansfield, das die meisten Punkte bekommen hat.

Quarantäne –
er streichelt
ihr Nachthemd

Ein kurzes Haiku in hoher Verdichtung. Ein zartes, zudem, ohne dass dieses Zarte in die Nähe von flacher Empfindung geraten könnte. Vielmehr öffnet sich im Gegenteil ein tieferer Raum, der sprachlich mit nur fünf Wörtern auskommt, in denen sich aber etwas auftut, das über die Worte hinausgeht und einen zweiten Raum öffnet. Wodurch geschieht das? Wir sehen uns hier offenbar einer Vereinsamung gegenüber – Quarantäne. Doch da ist noch mehr. Ein Nachthemd wird gestreichelt, ein Nachthemd, das ein intimes Kleidungsstück ist und somit für Nähe und Vertrautheit steht. Hier aber steht es – schöne Kontrastierung – für Einsamkeit. Denn die Besitzerin ist nicht (mehr?) da. So wird die Abgeschiedenheit einer Quarantäne ein weiteres zusätzliches Mal bewusst, und wir dürfen wohl annehmen: schmerzhaft bewusst. Und doch mischt sich auch ein tröstlicher Ton ein, wenn man bereit ist, genauer hinzuhören. Denn vielleicht sind mit dem textilen Stück auch süße und somit tröstende Erinnerungen verwoben, die die momentane Einsamkeit leichter tragen lassen.

Gelungen auch, dass der Grund der Abwesenheit offen bleibt. Sicher, so der erste Gedanke, die Einsamkeit kommt aus der fremdbestimmten Quarantäne. Möglich aber auch, dass abseits der Quarantäne eine Trennung und gar im düstersten Falle ein Ableben der Grund des Alleinseins ist. So wird der Vereinsamung durch die Quarantäne eine weitere an die Seite gestellt, oder – so liebe sich auch sagen – durch eine weitere vertieft. Eine weite Gefühlswelt mithin, geöffnet in einem kleinen Sprachraum. Auch so entstehen gelungene Haiku – wie dies hier.

Kommentiert von Horst-Oliver Buchholz

Außerdem präsentieren wir hier eine Auswahl von Haiku, die die Jury mehrheitlich als gut gelungen angesehen hat. Alle weiteren Haiku, die uns erreicht haben, werden auf der Internetseite der Deutschen Haiku-Gesellschaft www.haiku.de veröffentlicht.

Ausgangssperre
auf dem Kinderspielplatz
lärmten nur Spatzen

Christa Beau

Stille am Tisch
seine schwere Hand
kehrt Brosamen

Claus Hansson

Einmeterfünfzig
der Bettler reicht uns seine Büchse
an der Stange

Ingrid Meinerts

zwischen Gräbern
vom Wind davon getragen
leise Abschiedsworte

Erika Uhlmann

Wiedereröffnung –
auch der Teddybär
trägt Maske

Janina Weidholz

Und hier alle weiteren Haiku:

das frühjahr fällt
aus der zeit – abschiednehmen
ohne umarmung

Sylvia Bacher

die Straßen sind leer
ein Pferd mit roter Maske
Zukunft ritt davon

Verona Costache

auf loungemöbeln
im hohen gras
die café-betreiber
beim kaffee

Bernadette Duncan

Zeck, Zeck, Speck,
auch Du, Corona,
weg!

Christina Freimann

ohne Abstand
am Brunnenrand
bis der Wind sich dreht

Winfried Benkel

Kontaktsperre
schlaflos schreibe ich dir
einen Liebesbrief

Hildegard Dohren

Mundschutz-Verordnung
Er spürt wieder die Hand
Immer wieder

Hartmut Fillhardt

unsere Welt
geschrumpft – wir vertiefen
die Zweisamkeit

Gabriele Hartmann

Geburtstagsgruß
die Stille auf dem
Residenzplatz

Birgit Heid

Als ob ich noch nie...
Das Knacken des Apfels
Als ob ich noch nie...

Deborah Karl-Brandt

Schöpfungsakt
Zerstörerisches wurde mit
in die Wiege gelegt

Reinhard Lehmitz

Passkontrolle
Papiere gecheckt und
die Temperatur

Sigrid Mertens

Virus im Frühling –
ich stelle mir die Frage
nur eine Frage

Dragan J. Ristić

Wände geschlossen
steinalt Mutter mit Maske
ein Früher im Blick

Frank Sauer

Blick der Webcam
die Lieblingsinsel
menschenleer

Evelin Schmidt

Angst.
Schweiss beim Packen. Nur atmen,
meditieren.

Saskia Ishikawa-Franke

der Himmel
ohne Kondensstreifen –
Korona

Gérard Krebs

Flug gecancelt.
Wie oft ich dieser Tage
das Meer rauschen hören ...

Claudia Melchior

tiefer Glockenklang
den Tulpen beim Verwelken
zuschauen

Ruth Karoline Mieger

Meisterschaft abgesagt
in einer Tabelle
Infizierte und Tote

Wolfgang Rödiger

antarktisstation
umgeben von eiswüste
ins blaue forschen

Annika Carmen Schmidt

zum Hochzeitstag
nicht in das Hotel am Meer
sehr groß ist ihr Haus

Helga Schulz Blank

Abstand -
nur das Altstadtpflaster
Kopf an Kopf

Angelica Seithe

Krankenhaus und nun
ins Seniorenheim, Vater.
Mutter darf zu dir.

Angela Hilde Timm

Abstand halten
vorm Dorfladen kein Platz mehr
für ein Schwätzchen

Brigitte ten Brink

Alles wird teurer.
Vorbei die Rosa - Zeiten!
Die Welt trägt Maske.

Christa Wächtler